

Dunkle Nächte – wichtig für Mensch und Natur

Durch die Energiekrise werden Städte dazu gezwungen, die nächtliche Beleuchtung zum Teil auszuschalten. Das spart nicht nur Geld und Strom. Es kann sich auch positiv auf das Klima, Menschen und Tiere auswirken.

Die Energiekrise hat Auswirkungen auf die nächtliche Beleuchtung in deutschen Städten: Seit dem 1. September 2022 ist es laut **Energiesparverordnung** verboten, öffentliche Gebäude von außen zu beleuchten. Dies gilt zum Beispiel für Rathäuser und Museen, aber auch für **Denkmäler** und andere **Wahrzeichen**. So soll Energie und Geld gespart werden.

Doch es gibt noch andere positive Effekte: Heute leben über 80 Prozent der Menschen weltweit unter **lichtverschmutztem** Himmel. Dabei zeigen Studien, wie wichtig Dunkelheit bei Nacht für die Gesundheit ist: Augenkrankheiten, Schlaflosigkeit und wahrscheinlich sogar **Depressionen stehen in Zusammenhang mit künstlichem** Licht.

Auch Tiere und Pflanzen brauchen dunkle Nächte. **Zugvögel verlieren** durch **erleuchtete** Städte leicht **die Orientierung**. Insekten werden von künstlichem Licht **angezogen**, fliegen pausenlos gegen Lampen und sterben dadurch. Pflanzen, die in der Nähe von Straßen**laternen** wachsen, werden nachts seltener **bestäubt**. Sie tragen deshalb weniger Früchte.

Weniger Beleuchtung in der Nacht hat auch Vorteile für das Klima. Denn Strom wird weltweit immer noch zum größten Teil aus **fossilen Brennstoffen** produziert. Der **CO2-Ausstoß** kann **reduziert** werden, wenn man auch in Zukunft Licht, das nicht dringend **benötigt** wird, ausschaltet.

Autor/Autorin: Tim Schauenberg/Anette Wempe-Birk

Glossar

Energiekrise, -n (f.) – eine Wirtschaftskrise, in der z. B. Gas und Strom fehlen

Beleuchtung, -en (f.) – die Lichter im Raum oder auf der Straße (Verb: beleuchten)

sich auf etwas aus|wirken – eine Wirkung auf etwas haben (Nomen: die Auswirkung)

Verordnung, -en (f.) – das Gesetz; die Vorschrift

Denkmal, -mäler (n.) – ein Bauwerk o. Ä. zur Erinnerung an etwas/jemanden

Wahrzeichen, - (n.) – hier: die Sehenswürdigkeit

lichtverschmutzt – so, dass es keine völlige Dunkelheit in der Nacht mehr gibt

Depression, -en (f.) – eine Krankheit, bei der man längere Zeit mutlos und traurig ist

in Zusammenhang mit etwas stehen – so sein, dass etwas Einfluss auf etwas hat

künstlich – nicht natürlich

Zugvogel, -vögel (m.) – ein Vogel, der im Winter in wärmere Gebiete fliegt

die Orientierung verlieren – hier: nicht mehr wissen, wo man gerade ist

erleuchtet – so, dass ein Raum o. Ä. hell ist, weil dort Lampen angeschaltet sind

etwas an|ziehen – hier: dafür sorgen, dass etwas angelockt wird

Laterne, -n (f.) – hier: eine Lampe, die einen Wetterschutz hat

etwas bestäuben – so sein, dass z. B. Bienen Blütenstaub von Blüte zu Blüte tragen

fossiler Brennstoff, -e (m.) – etwas, das vor langer Zeit aus Pflanzen oder Tieren entstanden ist und aus dem man Energie erhalten kann, zum Beispiel Kohle oder Erdöl

Ausstoß, Ausstöße (m.) – die Tatsache, dass man mit einem Gas die Luft verschmutzt

etwas reduzieren – etwas verringern; dafür sorgen, dass etwas weniger wird

etwas benötigen – etwas brauchen